

digitalagil oder elektrostenil?

Die Digitalisierung verändert unsere Welt rasant. Größere Unternehmen haben dafür einen „CDO“ (Chief Digital Officer). Und wie meistert der Mittelstand die digitale Transformation? Darüber sprach Rüdiger Kopf mit Günter Hübner vom Eloquadis Institut.



Firmenintern sollen nachhaltige Veränderungen angestoßen werden

Die Zeiten wandeln sich, Probleme von früher sorgen heute manchmal nur noch für ein Lächeln und werden durch neue Herausforderungen ersetzt. Der Wandel scheint immer schneller vorstatten zu gehen. Und gerade als Familienbetrieb oder mittelständisches Unternehmen ist es nicht immer einfach, den Wandel in den eigenen vier Wänden zu vollführen. Also elektrostenil bleiben oder digitalagil werden?

Unterstützen soll da ein Programm der Bundesregierung mit dem Namen „unternehmensWert: Mensch“. Gemeinsam mit der Be-

legschaft und externen sogenannten Prozessberatern sollen nachhaltige Veränderungen angestoßen werden. Diese Berater werden in das Unternehmen mit hineingeholt, um eben mal nicht im eigenen Sumpf steckenzubleiben und den Unternehmen Anregungen zu liefern. „Letztendlich muss die Transformation aus dem Unternehmen selbst kommen“, meint Günter Hübner von Eloquadis, der solche Prozesse begleitet.

Über einen Zeitraum von rund einem halben Jahr werden verschiedene Phasen durchlaufen, um am Ende im besten Falle Unternehmen, Mitarbeiter und die Geschäftsführung für die kommenden Jahre frisch aufgestellt zu haben. Neben dem zeitlichen Invest der Chefs und der Belegschaft kommen rund 12.000 Euro Kosten für das Programm hinzu. Doch hier greift das Förderprogramm, dass bis zu 9.600 Euro zurückbezahlt – natürlich nur, wenn das Programm absolviert wurde.

„Das Ganze findet firmenintern in einem agilen Setting mit fünf bis zehn Teilnehmern aus Geschäftsführung und Beschäftigten statt“, erklärt Hübner. Und was bringt es? Mit dem Programm können Antworten auf unter-

schiedlichste Fragen gefunden werden, was zum Beispiel Führungskräfte tun können, um Fachkräfte im Unternehmen zu halten. Oder es kann eben auch darauf eingegangen werden, welche Auswirkungen die Digitalisierung auf die interne Arbeitsorganisation hat. Dabei kommen die Prozessberater nicht mit fertigen Konzepten. „Wir sind mehr als Lotsen zu sehen, die sich im Vorfeld durchaus mit dem einzelnen Unternehmen beschäftigen, aber die internen Kräfte freisetzen möchten. Schließlich sollen im besten Falle alle im Unternehmen an einem Strang ziehen“, erläutert der Kommunikationsexperte.

Ein weiterer Vorteil von Externen kann darin gesehen werden, dass unterschiedliche Auffassungen – seien sie positions- oder altersbedingt – angesprochen werden können. Ein professioneller Coach sieht verdeckte Probleme und kann sie im Rahmen eines solchen Projekts als neutrale Person und 1:1 unter vier Augen mit den Beteiligten angehen.

Mehr zum Förderprogramm gibt es bei den Prozessberatern oder auf der Webseite des Wirtschaftsministeriums unter dem Titel „unternehmensWert: Mensch plus“. <<



Günter Hübner
von Eloquadis